

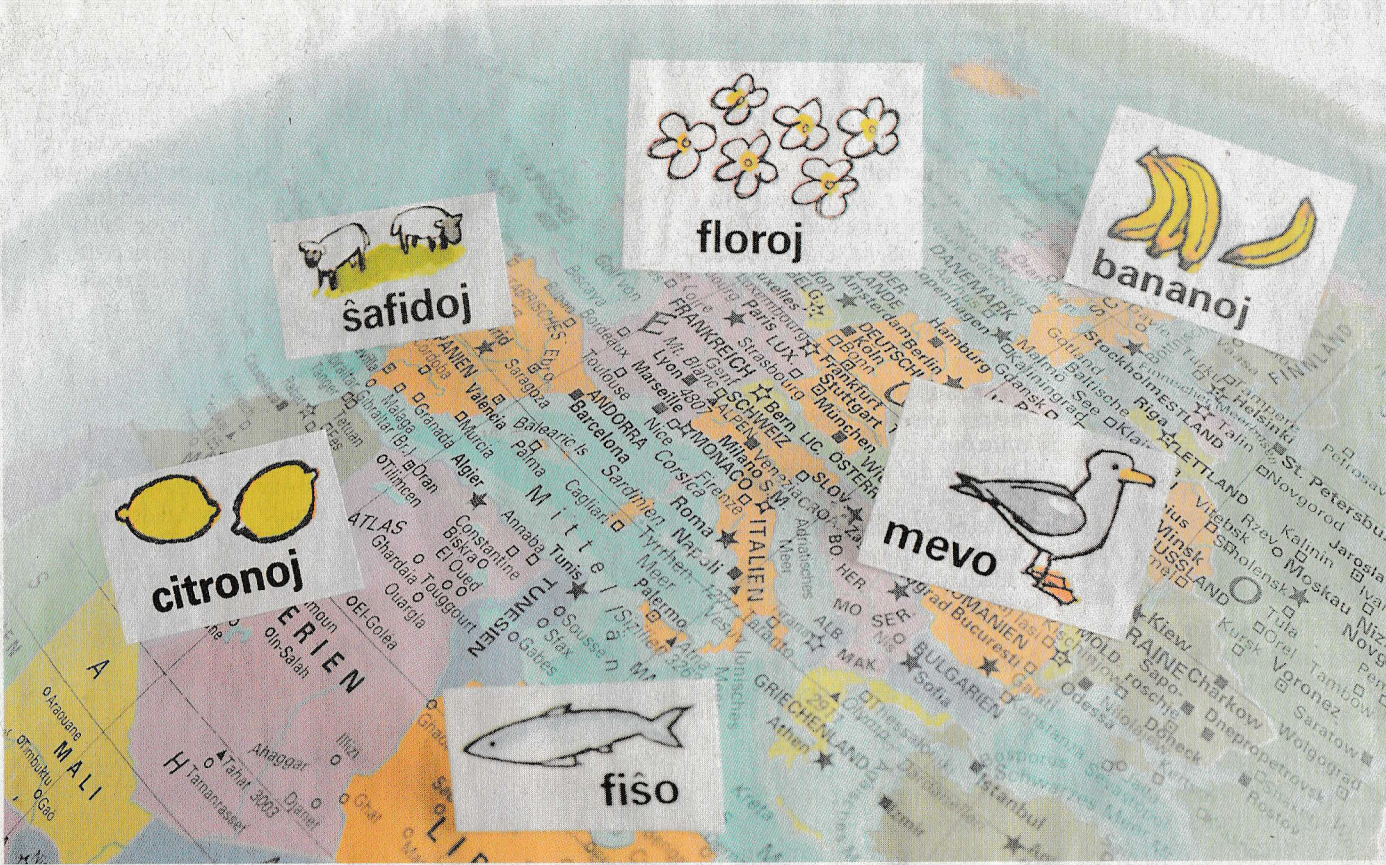
Esperanto-Sprecher treffen sich

Deutscher Kongress der Plansprache findet in Hameln statt / Öffentliches Konzert am Pfingstsonntag in der Sumpflume

VON JULIA RAU

Hameln. Französisch, Spanisch oder Italienisch: Kann man alles theoretisch über Bord werfen, denn längst gibt es Sprachen, mit denen man sich überall auf der Welt verständigen können soll. Esperanto ist eine davon. Die Plansprache hat Ludwik Lejzer Zamenhof 1887 erfunden. Sie ist eine Mischung aus vielen europäischen Sprachen und angeblich sehr leicht zu erlernen. Der 92. Deutsche Esperanto-Kongress findet in diesem Jahr in Hameln statt. „Der Deutsche Esperantobund hat uns gefragt, und wir waren sofort begeistert. Wir wissen natürlich auch, dass das viel Arbeit bedeutet“, so Heinz-Wilhelm Sprick, Vorsitzender der Hamelner Esperantogruppe. Für das dreitägige Treffen der deutschen Vereine und Clubs hat sich Sprick die Elisabeth-Selbert-Schule als Veranstaltungsort ausgesucht.

Über Pfingsten wird es für angemeldete Gäste reichlich Vorträge zu hören geben. Referenten aus fünf Ländern sprechen mal auf Deutsch, mal auf Esperanto über die Verbreitung, Entwicklung und Geschichte der Sprache. „Gerade erlebt die Sprache wieder eher einen Aufschwung, durch das Internet ist es viel leichter, mit Esperanto-Sprechern in Kontakt zu kommen“, sagt Sprick. Das sei mittlerweile auch das größte Anliegen der Esperanto-sprecher. Die Idee, Esperanto



Esperanto soll auf der ganzen Welt verstanden werden. Dazu werden Wortstämme aus unterschiedlichen Sprachen verwendet.

könnte tatsächlich einmal zur Weltsprache werden, ist für die meisten kalter Kaffee. Immerhin gibt es mittlerweile eine Weltsprache: Englisch. „Als ich jünger war und vor 30 Jahren angefangen habe, Esperanto zu lernen, dachte ich auch noch, das ist eine tolle Idee und habe mich gefragt, warum die Sprache nicht bekannter ist, aber

heute bin ich da entspannter.“

Über die Anzahl der Esperantosprecher weltweit gibt es verschiedene Angaben. Die meisten geben eine halbe Million an. Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem fremden Land auf Esperanto verständigen zu können, ist demnach sehr gering. Sprick und die 24 anderen Mitglieder der hiesigen Esperanto-

gruppe macht das nichts. „Mir reicht es, wenn ich Leute aus fernen Ländern auf Esperantotreffen kennenlerne“, so Sprick. Kongresse bieten neben dem wöchentlichen Unterricht die einzige Gelegenheit, die Plansprache zu sprechen.

Sprick beherrscht die Sprache heute fließend. „Mittlerweile gibt es sogar schon Kinder,

die mit Esperanto als Muttersprache aufgewachsen sind“, sagt er.

Beim Kongress vom 22. bis 25. Mai ist auch ein öffentlicher Programmpunkt vorgesehen: ein Konzert in der Sumpflume. Die Esperanto-Band „Asortiti“, die einst beim Vorentscheid für den Eurovision Song Contest für Litauen angetreten ist,

spielt am Pfingstsonntag, 24. Mai, um 20 Uhr in der Sumpflume ein Konzert mit Rock, Pop- und Countrymusik. Die Liedtexte sind komplett auf Esperanto.

► **Ein Video**, in dem Heinz-Wilhelm Sprick auf Esperanto den Hamelner Kongress vorstellt, gibt es unter dewezet.de.

KINDERLEICHT Erfundene Sprachen

Die Idee, dass alle Menschen auf der Welt miteinander sprechen und sich auch verstehen können sollen, ist schon uralt. Heutzutage wird Englisch als Weltsprache anerkannt. Es gab aber immer wieder Versuche, lieber eine sehr einfache, neu erfundene Sprache zu verbreiten. Mittlerweile gibt es Dutzende dieser erfundenen Sprachen. Keine hat sich als Weltsprache durchgesetzt. Viele waren zu schwer zu erlernen. Oder die meisten Menschen kannten sie nicht, weil sie sich wenig mit Menschen, die eine andere Sprache sprechen, unterhalten oder schon Englisch sprechen können.

